XXVI. Blaszczak-Memorial Wroclaw, 13.-19.06.2011

Dziękuję (Danke!) → unser erstes polnisches Wort!
Wie in den vergangenen Jahren nahmen auch dieses Jahr wieder sächsische Spieler am Blaszczak-Memorial in Wroclaw teil. Marvin Engert (SG Turm Leipzig), Merlin Jannes Thamm (USV TU Dresden), Paul Schubert (Grün Weiß Dresden) und Mette Marie und Jannik Porschberg (beide SV Bannewitz) spielten bereits schon einmal dieses Turnier mit. Legendlich Paul Hanisch (Dresden Strießen) und ich fuhren das erste Mal mit.
Die 3 Stunden Zugfahrt gestaltete sich relativ problemlos. Vorbereitend auf das Turnier wurden bereits die ersten Taktikaufgaben gelöst oder einfach nur entspannt.
Gleich auf dem Bahnhof in Wroclaw wurden wir recht herzlich von Eva, unserer Ansprechpartnerin, aufgenommen und nach einer kurzen Stadtrundfahrt in die Unterkunft, eine Art Studentenwohnheim, gebracht. Nach dem Abendbrot starteten wir erste Erkundungen und versuchten uns auf 4 verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch) einen Fußball zu organisieren. Mit Erfolg! Und schon begann für uns das erste „Deutschland – Polen Fußballturnier“. Dieses gewannen wir klar und deutlich! Da unsere Gegner aber auf Deutsch bloß bis neun zählen konnten, stand es am Ende nicht 14 - 5 sondern immer noch 9 – 5 für uns ;-)

Es geht los! Lecker Lecker!
Am nächsten Morgen ging es dann endlich los! Paul H. und Marvin waren schon recht zeitig wach und nutzen die Zeit um einen Deutschen Fernsehersender zu suchen. Das Frühstück schmeckte allen sehr gut. Insgesamt kann man sagen, dass das Frühstück und Abendbrot, welches wir in der Nähe unserer Unterkunft genießen konnten, extrem lecker war. Hier ein kurzer Einblick der Leckerbissen: Frühstück: Rührei, gekochtes Ei, Wienerwürstchen, süßer Quark, Kornflakes usw. Abendbrot: Schnitzel, Spaghetti Bolognese, Créps mit Schlagsahne und Erdbeeren, Hamburger, Reis mit Gulasch usw. Im Gegensatz dazu war das Mittagessen in der Schule eher ungenießbar.

Nach dem Frühstück fuhren wir mit der Straßenbahn (wer gerne Achterbahn fährt, darf sich diese nicht entgehen lassen ;-)) zum Spiellokal. Gruppe C (Marvin und Merlin) und D (Paul und Paul) spielten in Seminarräumen über der Turnhalle / Bibliothek des Gym.13. Jeweils die ersten 5 Bretter der beiden Gruppen durften an DGT-Brettern spielen. Die erste Runde gestaltete sich recht positiv. Marvin (an 9 von 26 gesetzt) und Merlin (an 2 gesetzt) wurden ihrer Favoritrolle gerecht. Paul H. (Startnummer 18 von 20) siegte sogar als schlechter gesetzter, in dem er wunderbar mit seinen beweglichen Bauernzentrum den Gegner mehr und mehr Felder nahm! Paul S. (an 20 von 20 gesetzt) schaffte dies leider nicht. Wobei man sagen muss, dass Paul S. erst seit ca. einem Jahr Schach spielt. Sein Ziel war: „Nicht letzter zu werden!“. Was in seiner Gruppe gar nicht so einfach gewesen ist. Naja, vielleicht waren unsere Gegner ja auch von den Gastgeschenk so beeindruckt, dass sie einige von uns gewinnen ließen ;-)

Die 2.Runde brachte auch gleich ein deutsches Duell. Marvin gegen Merlin. Nach 30 Zügen aus der Caro Kann Eröffnung heraus und einer remis Stellung einigten sich beide auf einen friedlichen Ausgang. Paul H. durfte nun am DGT Brett spielen. Er schlug sich wacker, übersah aber in einem ausgeglichen Endspiel das Gegenspiel zur Befreiung seines Läufers und gab ein paar Züge später auf.

Paul S. wollte die Italienische Falle, welche er so eben gelernt hatte, ausprobieren. Jedoch machte ihm seine Gegnerin einen Strich durch die Rechnung und spielte 1.d4. Doch davon angespornt, gewann er später durch eine Springergabel die Dame und somit die Partie. Paul hatte wirklich Pech, fast nie kam die Vorbereitung aufs Brett, was natürlich schlecht ist, wenn man kaum Eröffnungen kennt.
Am Abend war wieder Ausgleichsport angesagt. Diesmal stand neben Fußball auch Tischtennis auf dem Programm. Beim anschließenden Fußball- Revanche- Spiel zeigte sich, wie beliebt unsere „Deutsche National 11“ bei den polnischen Jugendlichen ist. Schweinsteiger, Podolski, Klose, Neuer usw. kennt dort jeder!

Wroclaw die Stadt der vielen Brücken und Kirchen, *aber wo ist die Post?*
Die Vorbereitung zur Runde 3 misslang leider bei jedem. Merlin nutze eine Eröffnungsungenauigkeit seines Gegners im Läuferspiel aus und gewann schnell. Paul S. übersah einen Figureneinsteller in der italienischen Partie. Paul H. kam zwar schlecht aus der Eröffnung, jedoch konnte er die schlechte Königsstellung des Gegners zum remis ausnutzen. Marvin sah ein verlockendes Turmopfer. Jedoch fand der Gegner eine Rettung, sodass Marvin mit einer Figur weniger später aufgab.

Nun stand uns der erste freie Nachmittag bevor. Zuerst erkundeten wir die Stadt. Wroclaw besitzt mehrere Kirchen, Kathedralen und Klosterschulen. Paul S. und Merlin nahmen im letztem Jahr bereits an einer Stadtbesichtigungstour teil und konnten uns somit noch einiges erzählen. Ebenfalls erstaunt waren wir über die vielen Brücken (über 100) und Inseln der Stadt.

Ab 16 Uhr durften wir diese auf einer Schifffahrt auf der Oder noch genauer inspizieren. Eva erklärte uns dabei die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Am späten Abend suchten wir im großen Einkaufszentrum neben unseren Spiellokal Postkarten. Auf der Suche nach Briefmarken halfen uns weder unsere Deutsch- noch unsere Englischkenntnisse weiter. Einfach niemand verstand uns bzw. kamen wir uns oft vor wie im Film „Asterix und Oberlix“ auf der Suche nach dem „Passagierschein A38“. Hmmm, am Ende stellten wir, wie ein begossener Pudel fest, dass die Post ca. 100m von unserer Unterkunft entfernt ist.... ;-)

Katastrophe!
Die 4.Runde am nächste Tag war ein totaler Tiefschlag. Alle verloren! Paul H. hatte dabei noch die meisten Chancen. In einem Turmendspiel hätte er den Spruch „Turmendspiele sind meistens remis!“ bestätigen können, jedoch fehlte ihm die nötige Technikkenntnis dafür. Marvin war noch von seiner letzten Partie zu sehr befangen und auch Paul S. und Merlin konnten nicht punkten.
Die 5. Runde konnte also nur besser werden. Merlin siegte in seiner Lieblingsvariante. Paul H. benötigte eine Pause und bot gleich im 31. Zug remis. Man durfte erst ab den 30.zug remis bieten! Paul S. fehlte eindeutig Eröffnungstheorie. Er übersah als Weißer das mächtige Dh4+ nebst Sxg3 und Figurenverlust. Und Marvin kam mit einer Variante der Königsindischen- verteidigung als Schwarzer überhaupt nicht klar und verlor wieder.
Am Abend reiste dann noch Fam. Porschberg hinzu und sogleich wurde wieder der Fußballplatz reserviert. Diesmal mit unserem eigenen Fußball, welchen uns Eva schenkte.

Tag 5 – *erste Runde für die Kleinen*
Marvin bekam eine in den vorigen Runden vorbereitete Variante aufs Brett, erinnerte sich noch an die Vorarbeit und zog es seiner Gegnerin ab. Auch Merlin siegte. Sein Gegner verlor in einem aussichtslosen Damenendspiel auf Zeit. Wobei ich mich frage, wie man das zulassen kann. Man bekommt doch pro Zug 30 sek. dazu?! Paul S. vergaß einen Zug aus seinem Eröffnungsrepertoire, wonach er eine Figur verlor.

Auch die „Kleinen“ starteten nicht so gut. In einer großen Turnhalle spielten Mette Marie (Gruppe A) und Jannik (Gruppe B) zusammen mit vieeeelen anderen Kindern und einigen Erwachsenen (Gruppe E). In der Pause suchten die beiden zusammen mit ihrer Mutti die Zwerge von Wroclaw. Die kleinen, bronzenen/ steinernen Zwerge sind so etwas wie ein Wahrzeichen der Stadt. Ca. 137 sind überall in Kaufhäusern, vor Schwimmbädern, in Hotels usw. verteilt.

Betrugsfall oder nicht?

In der 7. Runde musste Merlin an Brett 1 gegen den bisher führenden Michal Wiesnewski, den späteren Turniersieger, ran. Nach spannenden langen Kampf verlor Merlin mit den schwarzen Steinen leider. Mehr glück hatte Marvin. Er gewann mit Sveschnikov. Paul H. hatte es gut. Durch Ausfall eines Spielers war das Turnier ungerade geworden und Paul bekam somit spielfrei, jedoch konnte er sich gegen das Schachprogramm Fritz12 „Handicap und Spaß“ seine Punkte verdienen. Paul H. war recht verunsichert, da seine Gegnerin nie wirklich am Brett war, ständig mit anderen tuschelte und öfters auf das Handy ihres Freundes schaute. Gründe genug für mich und Marvin eine Verfolgungsjagd auf Schritt und Tritt zu beginnen. Bis ich sie letztlich ertappte und ansprach, sie möge es bitte unterlassen, dass Handy ihres Freundes zu benutzen, sonst müsse ich dies den Schiri melden (Ich hoffte, dass er mich verstehen würde?!). Anscheinend war dies wirkungsvoll. Nach ca. einer weiteren Stunde gewann Paul H.

Eine neue Eröffnung während des Turniers lernen, bewehrt sich immer wieder!

Am 6. Tag stand uns wieder ein freier Nachmittag bevor. Doch zuvor war die 8. Runde angesagt, bzw. für Mette und Jannik Runde 4 und 5. Merlin spielte die ganze Zeit vorne mit und musste nun gegen den an eins gesetzten Jungen antreten und erkämpfte sich ein remis. Leider verloren Paul und Paul. Für Marvin hieß es bereits den vorhergehenden Abend: „Wir müssen unbedingt eine neue Eröffnung mit Weiß gegen Sizilianisch lernen“. Mit seinem geschlossenen System kam Marvin nicht gut zurecht. Also studierten wir kurzer hand eine völlig neue Eröffnung mit völlig anderen Ideen, nämlich Morra Gambit ein. Mit Erfolg! Marvin gewann rucki zucki. Der Gegner versuchte Marvin auszutricksen, doch er setzte die genannten Ideen perfekt um und spielte eine Glanzpartie!

Lebendigenschach

Nach gemeinsamen Eis essen, zogen es die beiden Pauls vor, nicht in der Schule Mittag zuessen und stattdessen im Einkaufszentrum in der Nähe zu schlendern.

Dann ging es endlich los: Lebendigenschach. Wir sächsischen Spieler und Betreuerinnen waren die weißen Offiziere und wurden vom Veranstalter „Robert“ Korpalska geführt. Unsere Gegner wurden von Joanna, seiner Tochter, geleitet. Gespielt wurde die moderne Italienische Variante mit Bauernopfer. Ich persönlich durfte als „Dame“ nur einen Zug machen, nämlich Dd1x Dd8, danach wurde ich selbst geschlagen ☹ Die Partie ging spannend weiter: Paul S., seines gleichen auch als der Turm h1 bezeichnet, opferte sich mit Schach auf e8.

Marvin, der „schnelle Läufer“, sein größter Triumph war das Schlagen der soeben gewünschten geg. Dame. Naja, es war auch sein letzter Zug. Nun befanden wir uns im Turmendspiel. Unser Star war der kleine Turm, namens Jannik, welcher viele schwarze Bauern vom Brett schob. Nach ein paar zugeflüsterten Zügen (u.a. technische Turmendspieltricks) von uns, schafften es zwei unserer weißen Bauern bis auf die gegnerische 7.Reihe. „Ha, mein Einsatz“, dachte ich, doch die Gegnerin gab bereits hier auf. Zufrieden über unseren Sieg triumphierte unser König Paul der Große. We are the Champions!

Ein tolles Erlebnisbad!
Nach diesem Erfolg suchte Fam. Porschberg noch weitere Zwerge und wir gingen als Belohnung ins Erlebnisbad WROCLAWSKI PARK WODNY. Das Bad bot uns ca. 8 coole Rutschen... von extrem steiler, über Reifenrutsche bis hin zur Sprungrutsche. Auf die Sprungrutsche getrauten sich nur der kleine Paul und ich, wobei Paul ganze 2m weiter sprang als ich. Außerdem bereitete uns ein Wellenbad, sowie ein langer Strömungskanal sehr viel Freunde. Des Weiteren besitzt das Bade auch zwei ZWERGE *(siehe Bild unten links)*.

Die Entscheidung – der letzte Tag
Während die kleinen hauptsächlich Spaß haben wollten, kämpfe Merlin um einen der vorderen Plätze. Ein Sieg in der letzten Runde währe evtl. Platz 3 gewesen. Leider gab die Stellung einfach nicht mehr her. Bei einer total verschachtelten Bauernstruktur bestehend aus 16 Bauern mussten sogar noch sinnlose Züge gemacht werden, um endlich im 30 Zug remis bieten zukönnen.

Marvin hatte indessen ein schweres Los gezogen. Er musste gegen den bisherigen top Player (WIŚNIEWSKI, Michał Foto siehe rechts) antreten, welcher noch keine Partie verloren und gerade mal zwei remis abgegeben hatte. Durch eine wunderbare Vorbereitung gegen das Schottische Gambit, welche auch genau so auf´s Brett kam, erlangte Marvin mit Schwarz eine Gewinnstellung. Er lehnte sogar remis ab. Respekt! Leider übersah er im Endspiel eine Umwandlungskombi von seinen Kontrahenten und verlor noch.

Paul S. ärgert sich bestimmt heute noch. Nie kam die Italienische Falle aufs Brett und dann, wo wir es schon nicht mehr glaubten, da spielte sein Gegner doch mal 1. e4 und Dank Schauspielerischen Talent von Paul, viel sein Gegenüber auch auf die Falle rein. Doch Paul vergaß bedauerlicher Weise eine der Nebenvarianten, in der er eine Figur gewinnen könnte und stellte stattdessen selber eine Figur ein. Am Ende gab Paul aber zu, dass er bei diesem Turnier enorm viel gelernt hat. Der große Paul nutzte die Unkenntnis seiner Gegnerin im Endspiel aus und bildete einen entfernen Freibauern und der dann auch den Gewinn sicherte.

Siegerehrung
Für Mette Marie und ihrem großen Bruder Jannik liefen die letzten Runden weniger gut. Mette Marie erzielte in der „Schlumpfen- Gruppe“ 2 Punkte aus 7 Runden (Platz 17 von 18) und Jannik 1 Punkt (Platz 34 von 40). Merlin war mit Platz 6 und 5,5 Punkten noch der beste Deutsche Teilnehmer. Marvin belegte mit 4,5 Punkten Platz 14. In Gruppe D verbesserte Paul H. mit Platz 14 (4 Punkte) seinen Startplatz. Paul S. hat mit 2 Punkten auch sein Ziel erreicht. Er ist nicht letzter geworden.

Nach der Siegerehrung schauten wir uns noch die von Deutschen erbaute Jahrhunderthalle an. Dabei stellten wir mit Erstaunen fest, dass die „Hala Stulecia“ über ein wahres Luxus- WC verfügt.

Allen hat es sehr gut gefallen. Wir bedanken uns für die Gastfreundlichkeit, die gute Turnierorganisation und die Fürsorge. Auf jeden Fall kommen wir im nächsten Jahr wieder → bis dahin „Pa!“ ... zu Deutsch: „Tschüss!“